

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	12 Weser/Meerbach
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	6,19
Alte Wasserkörper Nr.	12026
Gewässertyp	14 Sandgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	5
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	unklassifiziert (U)
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)
Degradation	mäßig (3)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	unklassifiziert (U)
Makrophyten	
Diatomeen	
Phytobenthos	
Phytoplankton	nicht relevant (U)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 0 0 2 0 47 52
Wasserkörper kartiert [%]	100

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Steinhuder Meer (mit Randbereichen) (DENI_3420-331)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
FFH-Arten: Steinbeißer, Calopteryx splendens

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der Unterlauf der Fulde ist durchgehend begradigt, zum Regelprofil ausgebaut und dadurch extrem strukturarm. Durch erhöhten Sandeintrag wird die Gewässersohle von Treibsand überdeckt. Außerdem ist die Fulde zunehmend sehr stark eingetieft. Diese Eintiefung nimmt in Richtung Mündung zu, so dass hier keine Auedynamik mehr besteht. Die Strukturarmut und eine leichte Nährstoffbelastung werden auch von den Biokomponenten angezeigt; jedoch gibt es im Oberlauf noch Gewässerabschnitte mit relativ gutem Wiederbesiedlungspotenzial, so dass bei der Umsetzung geeigneter Maßnahmen auch hier eine positive Entwicklung möglich erscheint. Um den Sand- und die Nährstoffeinträge zu reduzieren, sollten Randstreifen vorrangig bei angrenzender Ackernutzung angelegt werden u. der natürlichen Sukzession überlassen werden. Bei Bedarf sollten Sandfänge in Seitengräben geschaffen werden.

Aufgrund der sehr starken Eintiefung, vor allem im unteren Bereich, sollte bei Flächenverfügbarkeit z.B. in Waldabschnitten eine tiefer gelegene Sekundäraue durch Bodenabtrag künstlich geschaffen oder durch eigendynamische Prozesse entwickelt werden.

Bei Anlage einer tiefergelegenen Sekundäraue muss ein gewundener Gewässerverlauf neu trassiert werden, den eigentlichen Verlauf sollte sich die Fulde jedoch durch eigendynamische Entwicklung selbst gestalten.

Soll sich die tiefergelegene Sekundäraue durch eigendynamische Prozesse (M2.3) selbst entwickeln, sind unbefestigte Ufer bzw. eine verfallene oder rückgebaute Böschungsfußsicherung und optimalerweise Totholz, Voraussetzungen dafür. Während des Entwicklungsprozesses kommt es zu einem erhöhten Sandeintrag in das Gewässer, der gegebenenfalls durch einen temporären Sandfang abgefangen werden muss.

Im oberen Gewässerabschnitt, wo die Eintiefung nicht mehr ganz so stark ist, sollte geprüft werden, ob eine Laufverlängerung möglich ist. So könnte die Gefällereserve des Sohlabsturzes bei km 5,3 zur Laufverlängerung oder zu einer gelenkten eigendynamischen Gewässerentwicklung genutzt werden.

In Bereichen, in denen weder Maßnahmen der Gruppe MG 1 noch MG 2 möglich sind, sollte die Breiten-, Tiefen- u. Strömungsvarianz durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil (MG 3) erhöht werden. Dabei sollten gewässertypische Einbauten wie Totholz und Kies verwendet werden (gleichzeitige Verbesserung der Sohlstruktur).

Mittelfristig sollte ein lichter, standorttypischer Gehölzsaum entwickelt werden und spätestens dann die Möglichkeit zur Reduzierung der Unterhaltung geprüft werden: Umstellung der Unterhaltung auf Stromrinnenmahd (lediglich gewundenen Stromstrich von max. etwa halber Sohlbreite ca. 10-20 cm über Sohle frei mähen) ohne Engriffe in die mineralische Sohle. D.h. Erhaltung der Tiefenvarianz, strikter Verzicht auf Entnahme des mineralischen Sohlmaterials sowie Verzicht auf Böschungsmahd bzw. zumindest strikte Vermeidung von Böschungsschäden, d.h. Freilegung des Unterbodens.

Mittelfristig: Aufbau von Ufergehölzen (M4.1) mit dem Ziel, auf regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen am Gewässerbett weitgehend verzichten zu können.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: **Nein**

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1	Saprobie 2	
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	KA Loccum im Oberlauf	
Diffuse Quellen	2	von flächenhaften Einträgen ist auszugehen, da der Ackeranteil bei 74%, der Waldanteil bei 24% und die Siedlung bei 2% im Einzugsgebiet liegt	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2	"	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	2	"	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2	"	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	4	intensive landwirtschaftliche Nutzung, oft fehlende Randstreifen	M 6.6: Gewässerrandstreifen entwickeln, insbesondere bei direkt angrenzender Ackernutzung, dort Abschwemmungen durch angepasste Ackerbewirtschaftung reduzieren
Lichtlimitierung	1		
fehlende Beschattung	3	im Waldbereich beschattet, aber auch hier (wie in den restlichen Bereichen) keine Ufergehölze	M4.1:Entwicklung eines lichten, standorttypischen Gehölzsaumes in MW Höhe (Strukturbildung durch Wurzeln) - in Strecken mit Entwicklung nach M 2.1, erst nach erfolgter Bettentwicklung
intensive Unterhaltung	4	Art der Unterhaltung ist nicht bekannt, vermutlich aber intensiv	ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen, gegebenenfalls Umstellung der Unterhaltung auf Stromrinnenmähd (lediglich gewundenen Stromstrich von max. etwa halber Sohlbreite ca. 10-20 cm über Sohle frei mähen) ohne Engriffe in die mineralische Sohle
starke Strukturdefizite	4	durchgehend begradigt und ausgebaut; im unteren Bereich sehr stark eingetieft	siehe Schritt 5

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	durchgehend begradigt und ausgebaut; im unteren Bereich sehr stark eingetieft	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	prüfen	bei Flächenverfügbarkeit z.B. in Waldabschnitten MG 1 sowie Anlage einer Sekundäraue in den sehr stark eingetieften Bereichen
12026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	"	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	M 2.3 / M2.4 / M 2.5 Strukturverbesserung durch Profilanpassungen, gezielte Förderung einer Teilverlandung in überdimensionierten Bereichen; Böschungsabflachungen zur Anlage einer Sekundäraue und Förderung eigendynamischer Gewässerentwicklung
12026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	"	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.4 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung an tiefererodierten Gewässern mit (moderater) Anhebung der Sohl- u. Wsp-Lagen	prüfen	
12026	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	"	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	ja	wenn keine Flächen verfügbar M 3.1, M 3.2

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12026	Keine Ufergehölze	4	auch im Waldbereichen, kein Ufergehölz	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	M4.1:Entwicklung eines lichten, standorttypischen Gehölzsaumes in MW Höhe (Strukturbildung durch Wurzeln) - in Strecken mit Entwicklung nach MG 1 oder MG 2 erst nach erfolgter Bettentwicklung
12026	Festsubstrat defizitär	4	Sandsohle ; kaum Kies, kein Totholz	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	ja	prüfen, ob bei der Unterhaltung Substrat aus der Gewässersohle entnommen wird. Maßnahmen jedoch nur sinnvoll, wenn bei Unterhaltung diese Strukturen nicht entnommen werden u. Maßnahmen zur Verringerung von Feinstoffeinträgen eine Übersandung verhindern
12026	Festsubstrat defizitär	4	"	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	prüfen	prüfen, ob bei der Unterhaltung Totholz entnommen wird, wenn möglich Unterhaltung anpassen
12026	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	Treibsand (überwiegend Sandsohle), Verockerung	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12026	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	"	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.2 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus den Seitengräben des Einzugsgebietes - Anlage eines Sand- und Sedimentfanges im Graben	ja	
12026	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	"	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	
12026	Starke Abflussveränderungen	2		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
12026	Aue beeinträchtigt	4	im Mündungsbereich sehr stark eingetieft, daher von Aue abgeschnitten	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.5 - Lokale Erhöhung der Überflutungshäufigkeit durch Bodenabtrag von Auenflächen	prüfen	M 8.5 Anlage einer Sekundäraue oder eigendynamische Entwicklung einer Sekundäraue
12026	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	ein Sohlabsturz bei Km 5,3	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	prüfen, ob Gefällesprung zur Laufverlängerung genutzt werden kann, sonst M9.2 Anlage einer gut konstruierten Sohlengleite nach dem Stand der Technik mit Abführung des gesamten / deutlich überwiegenden Abflusses, Rückstaueffekte oberhalb fehlend bis gering

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12026	Intensive Unterhaltung	4	nicht bekannt, aber wahrscheinlich			prüfen	ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen, ggf. Umstellung der Unterhaltung auf Stromrinnenmähd (lediglich gewundenen Stromstrich von max. etwa halber Sohlbreite ca. 10-20cm über Sohle frei mähen) ohne Eingriffe in die mineralische Sohle